

## **Verhandlungen des Europäischen Parlaments**

SITZUNG AM MITTWOCH, 12. MÄRZ 2003

### **Strukturfonds: Chancengleichheit von Frauen und Männern**

#### **Prets (PSE)**

Herr Präsident, Frau Kommissarin!

In der Verordnung über die Strukturfonds, die den ESF-, den EFRE und den EAGFL-Fonds beinhaltet, gilt die Verpflichtung zur Aufnahme der Chancengleichheit. Diese Verpflichtung gilt auch für die Gemeinschaftsinitiativen Equal, Interreg III, Urban II und Leader Plus. In der Praxis lässt die Umsetzung der zu verfolgenden Ziele der Gleichstellung von Frauen und Männern in diesen Programmen, wie wir gerade auch schon von unseren Vorrednerinnen gehört haben, sehr zu wünschen übrig.

Die Kommission hat versprochen, bis Ende des Jahres die Halbzeitbewertung der Strukturfonds vorzulegen. Ich denke, dass dieser Initiativbericht der Kollegin Avilés Perea eine gute Grundlage sein kann und ich möchte kurz noch einige unserer Erwartungen und vorhandene Mängel ergänzen und aufzeigen.

Bei der Mittelvergabe muss Folgendes verbessert werden: ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern an den für die Beschlussfassung, Auswahl und Begleitung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene zuständigen Stellen; Bereitstellung von Informationen für Antragsteller und Mitarbeiter des Projektmanagements darüber, wie Chancengleichheit wirkungsvoll in die Maßnahmenentwürfe eingebunden werden kann.

Wichtig ist es unter anderem, dass die Pläne und Programme der Strukturfonds Finanzierungsprogramme aufzeigen, in denen die Finanzmittel angegeben werden, die für die einzelnen Maßnahmen und Aktionen zur Verbesserung der Chancengleichheit zur Verfügung stehen.

Das wäre eine Unterstreichung und eine Garantie dafür, dass man Chancengleichheit ernst nimmt und in den Programmen auch wirklich praktizieren will. Die mangelnde Vereinbarkeit von Beruf und Familie aufgrund von Strukturschwächen ist immer noch ein Problem. Kommt es nicht zu einer systematischen Einbeziehung der Chancengleichheit in alle Phasen der Programmplanung und Durchführung, wird dieser Aspekt auch in Zukunft weiter vehement vernachlässigt werden.

Der Sozialfonds muss als Instrument zur Verbesserung der ungleichen Behandlung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt viel stärker eingesetzt werden. Uralt, aber leider noch immer nicht erfüllt, ist die Forderung der Frauen nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit. Notwendig ist die Förderung der Frauen in den Bereichen Informationstechnologie, Unternehmertum; die Entwicklung von neuen Beschäftigungsmöglichkeiten wird ebenso unzureichend praktiziert. Die Mitgliedstaaten haben sich zwar formell zur Umsetzung der Chancengleichheit verpflichtet, die praktische Umsetzung ist trotz günstiger Rechtsvorschriften jedoch mangelhaft. Da stellt sich wieder einmal die Frage: Was nützen die besten Vorschriften, wenn deren Nichterfüllung so gut wie keine Konsequenzen nach sich zieht.